

Doktoratsstudium „im klinisch-medizinischen Bereich“

Worum geht es?



3. Curriculumstag der Medizinischen Universität
Innsbruck, 29.1.2010

W.Prodinger

Im Senat angeführte Gründe bzw. Ziele für dieses Doktoratsstudium

→ → **Sicherung des wissenschaftlichen Nachwuchses im klinischen/medizinischen Bereich**

- mit forschungsorientiertem Studium im klinisch-mediz. Bereich
 - während der klinischen Ausbildung (berufsbegleitend),
 - um formale Voraussetzung für Habilitation zu erfüllen,
-
- „Nur PhD“ als Standortnachteil in Österreich empfunden.
 - Diplomstudium als „Benachteiligung der Jungen“ empfunden.

Studium (<i>Titel</i>)	Innsbruck MUI	Wien MUW	Graz MUG
PhD-Studium <i>PhD</i>	„Doktoratsstudium der medizinischen Wissenschaft (Doctor of Philosophy / PhD)“	„Doctor of Philosophy“ Doktorats-studium (PhD Studium)“	„PhD- Doktorats- studium“
Klinisches Doktorats- studium <i>Dr.scient.med.</i>		„Doktoratsstudium der angewandten Medizinischen Wissenschaft“	„Doktorats- studium der Medizinischen Wissenschaft“

PhD-Studium an der MUI:

- Strenge Qualitätskriterien über Forschungsprojekt
- 3 Jahre Zeit für Forschung
- keine Uni-Stellen
- Möglichkeit einer „parallelen klinischen“ Tätigkeit im 3. Jahr, dadurch aber:
 - Verlängerung des PhD Studiums um 1 Jahr
 - Verlängerung der ärztlichen Ausbildung um 1 Jahr
 - **Möglichkeit wird *de facto* nicht genutzt**

Neues Doktoratsstudium- (Mit-) Entscheidungsträger :

- Senat / Cuko
 - Studienplan
- Rektorat: VR Lehre, VR Forschung, VRin Personal
 - Studium+Lehre; Projektförderung; Laufbahnstellen
- Betriebsrat
 - Betriebs-Vereinbarung zu KV, der das Doktorat impliziert
- (Ärztekammer)
 - Anrechnung Facharztausbildung

Neues Doktoratsstudium- (Mit-) Entscheidungsträger :

- Senat / Cuko
 - Studienplan
- Rektorat: VR Lehre, VR Forschung, VRin Personal
 - Studium+Lehre; Projektförderung; Laufbahnstellen
- Betriebsrat
 - Betriebs-Vereinbarung zu KV, der das Doktorat impliziert
- (Ärztekammer)
 - Anrechnung Facharztausbildung

Vorgaben des Senats

- Zumindest anteilig berufsbegleitend
- Organisation in Programmen von „Fächerbündeln“
(sich zusammenschließende, verwandte Disziplinen)
- Studienplan für 1.10.2010
(Beschluss im Senat auf Cuko Vorlage vor 1.7.2010)

Vorlage der Arbeitsgruppe der Cuko für heute:

Aufbau:

3 Jahre
180 ECTS Ap.

Verfassen der Dissertation: 140 ECTS

Formale (curriculare Lehre): 40 ECTS

Titel:

Dr.scient.med.

*Die Frage des Titels ist heute **NICHT VORRANGIG***

Formalprozedur:

an PhD Studium und Salzburger Prinzipien orientiert.

Aufgrund ihrer Wichtigkeit und allgemeinen Gültigkeit, werden an dieser Stelle die **10 Salzburg Basic Principles**⁷ angeführt, die im Rahmen eines Bologna-Seminars von Experten/innen erarbeitet und inhaltlich von den Ministern/innen verabschiedet wurden⁸. Diese bilden für die neu zu gestaltenden Doktoratsstudien – sowohl in Österreich, als auch in allen am Bologna-Prozess teilnehmenden Ländern – den Rahmen für die neu einzurichtenden Doktorate. Welche strukturellen Charakteristika für welchen Fachbereich in welcher Gewichtung anzuwenden sind und im Rahmen welcher Organisationsformen die *Doktoratsstudien neu* durchgeführt werden sollen bzw. können, wird teilweise von dem jeweiligen Fachbereich und den zur Verfügung stehenden Mitteln abhängen:

- 1. The core component of doctoral training is the advancement of knowledge through original research.** At the same time it is recognised that doctoral training must increasingly meet the needs of an employment market that is wider than academia.
- 2. Embedding in institutional strategies and policies:** Universities as institutions need to assume responsibility for ensuring that the doctoral programmes and research training they offer are designed to meet new challenges and include appropriate professional career development opportunities.
- 3. The importance of diversity:** The rich diversity of doctoral programmes in Europe – including joint doctorates – is a strength which has to be underpinned by quality and sound practice.
- 4. Doctoral candidates as early stage researchers:** Should be recognized as professionals – with commensurate rights – who make a key contribution to the creation of new knowledge.

⁷ Ebd.

⁸ Vergleiche dazu: Bergen Communiqué. The European Higher Education Area – Achieving the Goals (Bergen, Mai 2005), p. 3f; London Communiqué, Towards the European Higher Education Area: Responding to Challenges in a Globalised World (London, Mai 2007), p. 4f.

5. The crucial role of supervision and assessment: In respect of individual doctoral candidates, arrangements for supervision and assessment should be based on a transparent contractual framework of shared responsibilities between doctoral candidates, supervisors and the institution (and where appropriate including other partners).

6. Achieving critical mass: Doctoral programmes should seek to achieve critical mass and should draw on different types of innovative practice being introduced in universities across Europe, bearing in mind that different solutions may be appropriate to different contexts and in particular across larger and smaller European countries. These range from graduate schools in major universities to international, national and regional collaboration between universities.

7. Duration: Doctoral programmes should operate within an appropriate time duration (three to four years full-time as a rule).

8. The promotion of innovative structures: To meet the challenge of interdisciplinary training and the development of transferable skills

9. Increasing mobility: Doctoral programmes should seek to offer geographical as well as interdisciplinary and intersectoral mobility and international collaboration within an integrated framework of cooperation between universities and other partners.

10. Ensuring appropriate funding: The development of quality doctoral programmes and the successful completion by doctoral candidates requires appropriate and sustainable funding.

Zusammenfassend heißt dies, dass die **Wissenserweiterung durch originäre Forschung als das Kernelement** des Doktoratsstudiums gesehen wird, jedoch sollen gleichzeitig Qualifikationen vermittelt werden, die über den wissenschaftlichen Arbeitsbereich hinausgehen. Weitere Grundprinzipien sind die Ein-

Vorlage der Arbeitsgruppe der Cuko für heute:

- Wie kann man Qualität von Forschung in der Ausbildung hineinbekommen?
 - 1 ½ Jahre für Forschungsarbeit (1 Jahr am Stück...)
 - Programme „berufснаhe“ und „dienstнаhe“ bei Fächern und OE(L)
 - Eigeninitiative (Programm-Etablierung)
 - kritische Masse von 15 Stud. im Programm
 - Projektförderung (Rektorat)

Vorlage zu PROGRAMMEN (1):

- Programm-Namen sind als Start (Umfrage 2009) gedacht.
- Wie kommt man zu einem Programm?
 - durch Eigeninitiative
 - durch **Zusammenschluss verwandter Disziplinen**
 - mit (geschätzt) einer kritischen Masse an Stud.
 - durch entspr. Antrag an Cuko bis 20.April 2010

Vorlage zu PROGRAMMEN (2):

- Was müssen entstehende Programme tun?

- sich selbst organisieren

- Name, Leitung, Mitglieder, Ausbildungsziel

- Klären: wie wird Zeit für Forschung sichergestellt?

- Vorschlag formale Lehre

- programmübergreifende Grundkurse – welche?
- longitudinal: Diss. Seminare, Literaturseminare
- programmspezifische LV – welche?

- (Klären: kommt ein Studium für Nicht-Ärzte in dem Programm in Betracht?)

Vorlage zu PROGRAMMEN (3):

- Welche Aufgabe haben Programme laufend?
 - Selbstorganisation und Außendarstellung
 - Zeit für Forschung sicherstellen / überprüfen
 - Einrichtung Dissertationskomitees
 - Vorschlag BetreuerInnen-Themen-PrüferInnen
 - formale Lehre koordinieren
 - Evaluation

Formale Lehre – „framework of a doctoral study program“

- Seminare

- **Dissertantenseminare**
- Literaturseminare
- Praxisseminare

- Grundkurse

Welche – verpflichtend/Wahl? programmübergreifend?

- mögliche Beispiele:
 - Ethik und GSP
 - Prüfarztkurs
 - Projektmanagement
 - „Skills“ Publizieren und Präsentieren ...

Workshops: Diskussion der Vorlage

→ Bitte anhand der grauen/gelben Passagen erörtern:

→ Programmorganisation, Antrag auf Programm

→ Wie sollte das Programm zusammengesetzt sein – wie erreicht man potenzielle Mitglieder?

→ Sicherstellung der Forschungszeit und –Qualität

→ Schätzung der kritischen Masse an Stud.

→ (zB nach Habilitationen, Stellen-Turnover..)

→ Welche sind für Sie vorrangige (programmübergreifende) Grundkurse?

→ Nennen Sie (bis zu) drei.

→ Projektförderung

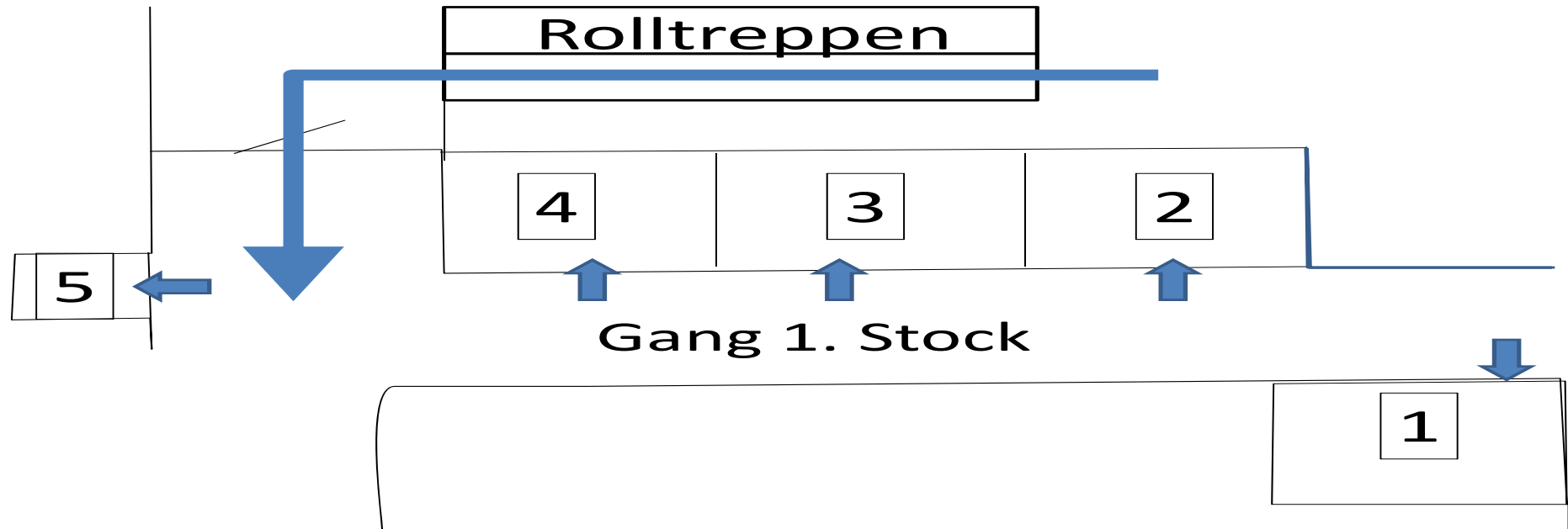
→ Wie stehen Sie dazu, zur Finanzierung der Projekte?

Workshops:

- Chirurgische Fächer (Fr. Dr. Pierer) [Raum 1](#)
- Konservative Fächer (Prof. Mayer) [Raum 2](#)
- “Neurologisch-psychiatrische” Fächer (Prof. Poewe) [Raum 3](#)
- Think tank (Prof. Proding) [Raum 4](#)

Workshops: Räume

alle (POL) Räume im 1. Stock



Workshops: ZEIT

Zeit: 14:00 bis 17:00, Pause ab 15:30 möglich

Bitte Kurzvorstellung vorbereiten

- PC, Beamer, Flipcharts in den Räumen

- Was konnte erreicht werden?

- Was sind machbare Aufgaben?

- Wo zeichnen sich Schwierigkeiten ab?

- Treffpunkt hier zurück: 17.15

Akademische Grade - 3 Ebenen

auch in Österreich seit 1997...

Ebene 1	Bachelor-Ebene	Zugang mit Sekundarschulabschluss, Dauer 3-4 Jahre, erster berufsqualifizierender Abschluss (falls vorhanden), Berechtigung zum Masterstudium
Ebene 2	Master-Ebene	<i>entweder</i> Zugang mit Sekundarschulabschluss, Dauer 4-6 Jahre, Berechtigung zum Doktoratsstudium <i>oder</i> Zugang mit Bachelor, Dauer 1-2 Jahre, Berechtigung zum Doktoratsstudium
Ebene 2/3	Weiterbildungs-Ebene	Zugang mit Bachelor bzw. Master, Dauer unterschiedlich, anwendungsorientiert
Ebene 3	Doktorats-Ebene	Zugang mit Master, Dauer 2-3 Jahre, forschungsorientiert

nach bm:wf Kasparovsky 2007

Zuordnung der Mediziner-Grade

Ebene 2

Diplom-Ingenieur / Diplom-Ingenieurin	DI <i>oder</i> ¹² Dipl.-Ing.
Diplom-Ingenieur (FH) / Diplom-Ingenieurin (FH)	Dipl.-Ing. (FH) <i>oder</i> ¹³ DI (FH)
Diplom-Tierarzt / Diplom-Tierärztin	Mag. med. vet.
Doktor / Doktorin der gesamten Heilkunde	Dr. med. univ.
Doktor / Doktorin der Humanmedizin und der Zahnmedizin	Dr. med. univ. et med. dent.
Doktor / Doktorin der Zahnheilkunde	Dr. med. dent.
Magister / Magistra der Architektur	Mag. arch.

etc.

Master-Ebene
(„first degree“)

Doktorats-Ebene
(„highest degree“)

Ebene 3

Doctor of Philosophy	+ PhD
Doktor / Doktorin der Bodenkultur	Dr. nat. techn.
Doktor / Doktorin der gesamten Heilkunde und der medizinischen Wissenschaft	Dr. med. univ. et scient. med.
Doktor / Doktorin der medizinischen Wissenschaft	Dr. scient. med.
Doktor / Doktorin der montanistischen Wissenschaften	Dr. mont.
Doktor / Doktorin der Naturwissenschaften	Dr. rer. nat.
Doktor / Doktorin der Philosophie	Dr. phil.
Doktor / Doktorin der Philosophie einer Katholisch-Theologischen Fakultät	Dr. phil. fac. theol.
Doktor / Doktorin der Rechtswissenschaften	Dr. iur.
Doktor / Doktorin der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	Dr. rer. soc. oec.
Doktor / Doktorin der technischen Wissenschaften	Dr. techn.
Doktor / Doktorin der Theologie	Dr. theol.
Doktor / Doktorin der Veterinärmedizin	Dr. med. vet.
Doktor / Doktorin der Zahnmedizin und der medizinischen Wissenschaft	Dr. med. dent. et scient. med.

vollständig

European Research Council und Forschung: to pdh or not to phd?



PhD and Equivalent Doctoral Degrees: The ERC Policy

1. The necessity of ascertaining PhD equivalence

The ERC Work Programme clearly states that the eligible Principal Investigator must be a holder of a PhD degree or equivalent. First-professional degrees will not be considered in themselves as PhD-equivalent, even if recipients carry the title "Doctor". It is however recognised that there may be cases where applicants can provide certified evidence of substantial training that has qualified them to plan, direct and perform an independent research programme. Such training on top of research experience and a professional degree may amount to PhD equivalence, thus fulfilling the ERC's PhD degree requirement.

2. PhD Degrees

The research doctorate is the highest earned academic degree. It is always awarded for **independent research** at a professional level in either academic disciplines or professional fields. Regardless of the entry point, doctoral studies involve several stages of academic work. These may include the completion of preliminary course, seminar, and laboratory studies and/or the passing of a battery of written examinations. The PhD student selects an academic adviser and a subject for the dissertation, is assigned a dissertation committee, and designs his/her research (some educators call the doctoral thesis a dissertation to distinguish it from lesser theses). The dissertation committee consists usually of 3-5 faculty members in the student's research field, including the adviser.

European Research Council und Forschung: to pdh or not to phd?

4. Degrees equivalent to the PhD:

It is recognised that there are some other doctoral titles that enjoy the same status and represent variants of the PhD in certain fields. All of them **have similar content requirements**. Potential applicants are invited to consult the following web-pages for useful references on degrees that will be considered equivalent to the PhD:

1. EURYDICE: "Examinations, qualifications and titles - Second edition, Volume 1, European glossary on education":
http://eacea.ec.europa.eu/ressources/eurydice/pdf/0_integral/046EN.pdf (table in Part II of .pdf document)

6. Doctor of Medicine (MD):

For medical doctors, an MD will not be accepted by itself as equivalent to a PhD award. The ERC Scientific Council has decided to accept as eligible applications from medical doctors who have concluded both basic studies (MD) and a research doctorate or clinical specialty training. Candidates must also provide information on their research experience in order to further substantiate the equivalence of their overall training to a PhD. In these cases, the certified date of the clinical specialty completion is the time reference for calculation of the eligibility time-window (2-10 years).

Doktoratsstudium „im klinisch-medizinischen Bereich“ WORKSHOP Gruppe Konservative Fächer

Hilbe, Knötig, Mayer G, Müller Th, Stein, Stienecke, Tiefenthaler, Virgolini,
Zimmerhackl

3. Curriculumstag
der Medizinischen Universität Innsbruck
29.10.2010

Zielgruppe

- „wissenschaftlich interessierte Med Absolventen soll das eine Option sein
- alle Projektmitarbeiter (FWF, OENB, Industrie, selbstfinanziert) sollen gleichzeitig Doktoratsstudium zum Projekt erlangen
- Damit 100-150 Studenten/a
- MA Stand 2009/ März inkl Vorklinik
- 230 Projektmitarbeiter/innen, 133 FWF, 24 OENB

Voraussetzungen

- Abschluss Ebene 2 (z. B. Dr. med, Dr med dent, Dr med univ)

Diskussionspunkt Öffnung des Studiums für nicht-Mediziner

- Pharmakologen, Physiker, Psychologen

versus

diese Gruppen im dzt PhD belassen

Mehrheit vertritt diese Position

eventuelle Ausnahme Abschluss Mol. Med.

Rahmenbedingungen

- gesamtes Studium innerhalb der FA
Ausbildungszeit von 7 Jahren
(Ausbildungsverhältnis)
1 Jahr Forschungsblock
 - bei entsprechender Vorgabe im Programm ev
Teilung des Blockes zweckmäßig

Organisation des Studiums (Zeitplan)

zusätzliche Punkte

- Erklärung der beteiligten OE nach Fachvorgaben (Zeit in Gegenfächern)
- Qualitätserfordernis: Dissertationsprojekt ist nach Qualitätskriterien (peer review oder Programm Komitee) einzureichen

Lehre- Programme

- Grundkurse obligatorisch
 - Prüfärztekurs inkl Biostatistik, Didaktikkurs, GCP and GSP; Ethik, Skills Präsentation, Projektmanagement,
- Programmspezifische Kurse
 - Journalclub
 - Dissertantenseminar
- offene Programmkurse
 - Austauschbar zwischen den Programmen (kumulativ zu erlangen)
 - FACS Kurs, Histologiekurs, Bioethik etc

Programme

- Neuroscience
- Oncoscience
- Kardiovaskuläre Medizin
- Sportmedizin/ Traumatologie
- Molekulare Bildgebung
- Infektiologie und Immunologie
- Organersatz/Tissue Engineering

Veröffentlichung

- 1 peer reviewed Publikation in
- Erstautorschaft
- international anerkannte Fachzeitschrift

Aufgrund ihrer Wichtigkeit und allgemeinen Gültigkeit, werden an dieser Stelle die **10 Salzburg Basic Principles**⁷ angeführt, die im Rahmen eines Bologna-Seminars von Experten/innen erarbeitet und inhaltlich von den Ministern/innen verabschiedet wurden⁸. Diese bilden für die neu zu gestaltenden Doktoratsstudien – sowohl in Österreich, als auch in allen am Bologna-Prozess teilnehmenden Ländern – den Rahmen für die neu einzurichtenden Doktorate. Welche strukturellen Charakteristika für welchen Fachbereich in welcher Gewichtung anzuwenden sind und im Rahmen welcher Organisationsformen die *Doktoratsstudien neu* durchgeführt werden sollen bzw. können, wird teilweise von dem jeweiligen Fachbereich und den zur Verfügung stehenden Mitteln abhängen:

- 1. The core component of doctoral training is the advancement of knowledge through original research.** At the same time it is recognised that doctoral training must increasingly meet the needs of an employment market that is wider than academia.
- 2. Embedding in institutional strategies and policies:** Universities as institutions need to assume responsibility for ensuring that the doctoral programmes and research training they offer are designed to meet new challenges and include appropriate professional career development opportunities.
- 3. The importance of diversity:** The rich diversity of doctoral programmes in Europe – including joint doctorates – is a strength which has to be underpinned by quality and sound practice.
- 4. Doctoral candidates as early stage researchers:** Should be recognized as professionals – with commensurate rights – who make a key contribution to the creation of new knowledge.

⁷ Ebd.

⁸ Vergleiche dazu: Bergen Communiqué. The European Higher Education Area – Achieving the Goals (Bergen, Mai 2005), p. 3f; London Communiqué, Towards the European Higher Education Area: Responding to Challenges in a Globalised World (London, Mai 2007), p. 4f.

5. The crucial role of supervision and assessment: In respect of individual doctoral candidates, arrangements for supervision and assessment should be based on a transparent contractual framework of shared responsibilities between doctoral candidates, supervisors and the institution (and where appropriate including other partners).

6. Achieving critical mass: Doctoral programmes should seek to achieve critical mass and should draw on different types of innovative practice being introduced in universities across Europe, bearing in mind that different solutions may be appropriate to different contexts and in particular across larger and smaller European countries. These range from graduate schools in major universities to international, national and regional collaboration between universities.

7. Duration: Doctoral programmes should operate within an appropriate time duration (three to four years full-time as a rule).

8. The promotion of innovative structures: To meet the challenge of interdisciplinary training and the development of transferable skills

9. Increasing mobility: Doctoral programmes should seek to offer geographical as well as interdisciplinary and intersectoral mobility and international collaboration within an integrated framework of cooperation between universities and other partners.

10. Ensuring appropriate funding: The development of quality doctoral programmes and the successful completion by doctoral candidates requires appropriate and sustainable funding.

Zusammenfassend heißt dies, dass die **Wissenserweiterung durch originäre Forschung als das Kernelement** des Doktoratsstudiums gesehen wird, jedoch sollen gleichzeitig Qualifikationen vermittelt werden, die über den wissenschaftlichen Arbeitsbereich hinausgehen. Weitere Grundprinzipien sind die Ein-

DOKTORATSSTUDIUM „im klinisch-medizinischen Bereich“

WORKSHOP Gruppe Neurologisch psychiatrische Fächer

TeilnehmerInnen:

Hinterhuber, Mechtcheriakov, Neubauer, Poewe, Preindl, Schmutzhard,
Schocke, Sperner/Unterweger, Wallner, Wenning,

3. Curriculumstag
der Medizinischen Universität Innsbruck
29.10.2010

Workshops: Diskussion der Vorlage

→ Bitte anhand der grauen/gelben Passagen erörtern:

→ Programmorganisation, Antrag auf Programm

→ Wie sollte das Programm zusammengesetzt sein – wie erreicht man potenzielle Mitglieder?

→ Sicherstellung der Forschungszeit und -QualitätSchätzung der kritischen Masse an Stud.

→ (zB nach Habilitationen, Stellen-Turnover..)

→ Welche sind für Sie vorrangige programmübergreifende Grundkurse?

→ Nennen Sie drei.

→ Projektförderung

→ Wie stehen Sie dazu, zur Finanzierung der Projekte?

Machbares / Chancen

- Strukturierung eines Karrierewegs (Clinician Scientist)
- Realisierung von „Forschungsfreistellungen“
- Drittmittelfinanzierung von PhD Stellen
- MUI PhD-Stipendien / Stellen
- Integration in die FA Ausbildung
- Dissertations-/Publikationskriterien
- kritische Masse innerhalb eines Programms „klinische Neurowissenschaften und psychosoziale Medizin“ sicher gegeben (> 15)

Schwierigkeiten / Probleme

- unterschiedliche Arztkategorien (Bund / Land)
- finanzielle Nachteile für Jung-ÄrztInnen
- Ausbildungszeit zum Facharzt
- Integration der formalen curricularen Lehre in die klinische Ausbildung
- Mismatch zu a) Zahl verfügbarer Ausbildungsstellen BUND und b) Kollektivvertragsteilen (z.B. Zahl / Beginn der Laufbahnstellen)

Konsenspunkte (1)

- Programmgestaltung (inhaltlich und formal) muß von Klinikern mit studentischer Beteiligung erfolgen
- Durchlässigkeit zwischen PhD und „klinischem“ Ausbildungsweg
- flexible Struktur (modular – zeitlich / inhaltlich) um eine Kernphase mit 100%iger Forschungszeit

Konsenspunkte (2)

- Integration der curricularen Bestandteile in bereits in der klinischen Ausbildung bestehende Bausteine (Doktoranden-Seminare, Journal-Club, Grand-Rounds, etc.)
- Mobilität = Anrechenbarkeit von PhD-relevanter Tätigkeit im In-/Ausland
- Anrechenbarkeit von klinischer Forschungstätigkeit auf Ausbildungszeit (incl. Gegenfach)

Konsenspunkte (3)

- programmübergreifende Grundkurse (CAVE: realistische Dimensionierung)
 - Prüfärztekurs
 - angewandte Biostatistik in der klinischen Forschung
 - Good scientific practice (Ethik, Protokoll-Design, Publikationsstandards)

Vorlage der Arbeitsgruppe der Cuko für heute:

Aufbau:

3 Jahre
180 ECTS Ap.

Verfassen der Dissertation: 140 ECTS

Formale (curriculare Lehre): 40 ECTS

Titel:

Dr.scient.med.

*Die Frage des Titels ist heute **NICHT VORRANGIG***

Formalprozedur:

an PhD Studium und Salzburger Prinzipien orientiert.

Vorlage der Arbeitsgruppe der Cuko für heute:

- Wie kann man Qualität von Forschung in der Ausbildung hineinbekommen?
 - 1 ½ Jahre für Forschungsarbeit (1 Jahr am Stück...)
 - Programme „berufснаhe“ und „dienstнаhe“ bei Fächern und OE(L)
 - Eigeninitiative (Programm-Etablierung)
 - kritische Masse von 15 Stud. im Programm
 - Projektförderung (Rektorat)

Vorlage zu PROGRAMMEN (1):

- Programm-Namen sind als Start (Umfrage 2009) gedacht.
- Wie kommt man zu einem Programm?
 - durch Eigeninitiative
 - durch **Zusammenschluss verwandter Disziplinen**
 - mit (geschätzt) einer kritischen Masse an Stud.
 - durch entspr. Antrag an Cuko bis 20.April 2010

Vorlage zu PROGRAMMEN (2):

- Was müssen entstehende Programme tun?

- sich selbst organisieren

- Name, Leitung, Mitglieder, Ausbildungsziel

- Klären: wie wird Zeit für Forschung sichergestellt?

- Vorschlag formale Lehre

- programmübergreifende Grundkurse – welche?
- longitudinal: Diss. Seminare, Literaturseminare
- programmspezifische LV – welche?

- (Klären: kommt ein Studium für Nicht-Ärzte in dem Programm in Betracht?)

Vorlage zu PROGRAMMEN (3):

- Welche Aufgabe haben Programme laufend?
 - Selbstorganisation und Außendarstellung
 - Zeit für Forschung sicherstellen / überprüfen
 - Einrichtung Dissertationskomitees
 - Vorschlag BetreuerInnen-Themen-PrüferInnen
 - formale Lehre koordinieren
 - Evaluation

Formale Lehre – „framework of a doctoral study program“

- Seminare

- **Dissertantenseminare**
- Literaturseminare
- Praxisseminare

- Grundkurse

Welche – verpflichtend/Wahl? programmübergreifend?

- mögliche Beispiele:
 - Ethik und GSP
 - Prüfarztkurs
 - Projektmanagement
 - „Skills“ Publizieren und Präsentieren ...

Aufgrund ihrer Wichtigkeit und allgemeinen Gültigkeit, werden an dieser Stelle die **10 Salzburg Basic Principles**⁷ angeführt, die im Rahmen eines Bologna-Seminars von Experten/innen erarbeitet und inhaltlich von den Ministern/innen verabschiedet wurden⁸. Diese bilden für die neu zu gestaltenden Doktoratsstudien – sowohl in Österreich, als auch in allen am Bologna-Prozess teilnehmenden Ländern – den Rahmen für die neu einzurichtenden Doktorate. Welche strukturellen Charakteristika für welchen Fachbereich in welcher Gewichtung anzuwenden sind und im Rahmen welcher Organisationsformen die *Doktoratsstudien neu* durchgeführt werden sollen bzw. können, wird teilweise von dem jeweiligen Fachbereich und den zur Verfügung stehenden Mitteln abhängen:

- 1. The core component of doctoral training is the advancement of knowledge through original research.** At the same time it is recognised that doctoral training must increasingly meet the needs of an employment market that is wider than academia.
- 2. Embedding in institutional strategies and policies:** Universities as institutions need to assume responsibility for ensuring that the doctoral programmes and research training they offer are designed to meet new challenges and include appropriate professional career development opportunities.
- 3. The importance of diversity:** The rich diversity of doctoral programmes in Europe – including joint doctorates – is a strength which has to be underpinned by quality and sound practice.
- 4. Doctoral candidates as early stage researchers:** Should be recognized as professionals – with commensurate rights – who make a key contribution to the creation of new knowledge.

⁷ Ebd.

⁸ Vergleiche dazu: Bergen Communiqué. The European Higher Education Area – Achieving the Goals (Bergen, Mai 2005), p. 3f; London Communiqué, Towards the European Higher Education Area: Responding to Challenges in a Globalised World (London, Mai 2007), p. 4f.

5. The crucial role of supervision and assessment: In respect of individual doctoral candidates, arrangements for supervision and assessment should be based on a transparent contractual framework of shared responsibilities between doctoral candidates, supervisors and the institution (and where appropriate including other partners).

6. Achieving critical mass: Doctoral programmes should seek to achieve critical mass and should draw on different types of innovative practice being introduced in universities across Europe, bearing in mind that different solutions may be appropriate to different contexts and in particular across larger and smaller European countries. These range from graduate schools in major universities to international, national and regional collaboration between universities.

7. Duration: Doctoral programmes should operate within an appropriate time duration (three to four years full-time as a rule).

8. The promotion of innovative structures: To meet the challenge of interdisciplinary training and the development of transferable skills

9. Increasing mobility: Doctoral programmes should seek to offer geographical as well as interdisciplinary and intersectoral mobility and international collaboration within an integrated framework of cooperation between universities and other partners.

10. Ensuring appropriate funding: The development of quality doctoral programmes and the successful completion by doctoral candidates requires appropriate and sustainable funding.

Zusammenfassend heißt dies, dass die **Wissenserweiterung durch originäre Forschung als das Kernelement** des Doktoratsstudiums gesehen wird, jedoch sollen gleichzeitig Qualifikationen vermittelt werden, die über den wissenschaftlichen Arbeitsbereich hinausgehen. Weitere Grundprinzipien sind die Ein-

Doktoratsstudium „im klinisch-medizinischen Bereich“ WORKSHOP Gruppe think tank

TeilnehmerInnen:

Freysinger, Fritsch, Jaschke, Kastl, Kiechl-Kolendorfer, Kufner, Prodingler, Schmuth,

3. Curriculumstag
der Medizinischen Universität Innsbruck
29.10.2010

Workshops: Diskussion der Vorlage

→ Bitte anhand der grauen/gelben Passagen erörtern:

→ Programmorganisation, Antrag auf Programm

→ Wie sollte das Programm zusammengesetzt sein – wie erreicht man potenzielle Mitglieder?

→ Sicherstellung der Forschungszeit und –Qualität

→ 1 Jahr unterbringbar bei Univerträgen (Zeitverlängerung)

→ **zusätzliche Personalressourcen nötig → Qualität + Kontinuität**

→ „dzt. Stellenpläne berücksichtigen das überhaupt nicht“

→ Schätzung der kritischen Masse an Stud.: 10 (s.a. PhD)

→ Welche sind für Sie vorrangige programmübergreifende Grundkurse?

→ c

→ Projektförderung

Think tank

– Programmorganisation

- Zusammenschluss aus Sicht kleinerer Fächer:
 - Mitwirkung in mehreren Programmen (je nach Thema des Stud.)
 - » OK! Gewünscht und darf nicht zu eng werden.
 - Fokussierung auf PhD Programm (IGDT - Radiologie)?
 - „Morphologie“ „Epidemiologie“ (Dermatologie)
- deadline 20.4. machbar:
 - Sondersitzung Senat vor 1.Juli
 - Etablierung der Programme davon abgesetzt (Cuko?)

Think tank

- Sicherstellung der Forschungszeit und –Qualität
 - 1 Jahr wäre unterbringbar bei Univerträgen (Zeitverlängerung)
 - Sicherstellung des 1 a Forschung → Rektorat (in Verträgen)
 - **zusätzliche Personalressourcen nötig → Qualität + Kontinuität**
 - „dzt. Stellenpläne berücksichtigen das überhaupt nicht“
 - Zugang auch für Landesärzte
 - Output: 1 Publikation peer-reviewed = **Muss**
- Schätzung der kritischen Masse an Stud.: 10 (s. PhD)
- Welche sind für Sie vorrangige programmübergreifende Grundkurse?
 - Prüfärztekurs; Studienplanung (klinische Studien)
- Projektförderung
 - DRINGEND NOTWENDIG (realistisch?)

Think tank

- Programmorganisation
 - Zusammenschluss aus Sicht kleinerer Fächer:
 - Mitwirkung in mehreren Programmen (je nach Thema des Stud.)
 - » OK! Gewünscht und darf nicht zu eng werden.
 - Fokussierung auf PhD Programm (IGDT - Radiologie)?
 - „Morphologie“ „Epidemiologie“ (Dermatologie)
 - deadline 20.4. machbar:
 - Sondersitzung Senat vor 1.Juli
 - Etablierung der Programme davon abgesetzt (Cuko?)
- Sicherstellung der Forschungszeit und –Qualität
 - 1 Jahr wäre unterbringbar bei Univerträgen (Zeitverlängerung)
 - Sicherstellung des 1 a Forschung → Rektorat (in Verträgen)
 - **zusätzliche Personalressourcen nötig → Qualität + Kontinuität**
 - „dzt. Stellenpläne berücksichtigen das überhaupt nicht“
 - Zugang auch für Landesärzte
 - Output: 1 Publikation peer-reviewed = **Muss**
- Schätzung der kritischen Masse an Stud.: 10 (s. PhD)
- Welche sind für Sie vorrangige programmübergreifende Grundkurse?
 - Prüfärztekurs; Studienplanung (klinische Studien)
- Projektförderung
 - DRINGEND NOTWENDIG (realistisch?)

Vorlage der Arbeitsgruppe der Cuko für heute:

Aufbau:

3 Jahre
180 ECTS Ap.

Verfassen der Dissertation: 140 ECTS

Formale (curriculare Lehre): 40 ECTS

Titel:

Dr.scient.med.

*Die Frage des Titels ist heute **NICHT VORRANGIG***

Formalprozedur:

an PhD Studium und Salzburger Prinzipien orientiert.

Vorlage der Arbeitsgruppe der Cuko für heute:

- Wie kann man Qualität von Forschung in der Ausbildung hineinbekommen?
 - 1 ½ Jahre für Forschungsarbeit (1 Jahr am Stück...)
 - Programme „berufснаhe“ und „dienstnahe“ bei Fächern und OE(L)
 - Eigeninitiative (Programm-Etablierung)
 - kritische Masse von 15 Stud. im Programm
 - Projektförderung (Rektorat)

Vorlage zu PROGRAMMEN (1):

- Programm-Namen sind als Start (Umfrage 2009) gedacht.
- Wie kommt man zu einem Programm?
 - durch Eigeninitiative
 - durch **Zusammenschluss verwandter Disziplinen**
 - mit (geschätzt) einer kritischen Masse an Stud.
 - durch entspr. Antrag an Cuko bis 20. April 2010

Vorlage zu PROGRAMMEN (2):

- Was müssen entstehende Programme tun?

- sich selbst organisieren

- Name, Leitung, Mitglieder, Ausbildungsziel

- Klären: wie wird Zeit für Forschung sichergestellt?

- Vorschlag formale Lehre

- programmübergreifende Grundkurse – welche?
- longitudinal: Diss. Seminare, Literaturseminare
- programmspezifische LV – welche?

- (Klären: kommt ein Studium für Nicht-Ärzte in dem Programm in Betracht?)

Vorlage zu PROGRAMMEN (3):

- Welche Aufgabe haben Programme laufend?
 - Selbstorganisation und Außendarstellung
 - Zeit für Forschung sicherstellen / überprüfen
 - Einrichtung Dissertationskomitees
 - Vorschlag BetreuerInnen-Themen-PrüferInnen
 - formale Lehre koordinieren
 - Evaluation

Formale Lehre – „framework of a doctoral study program“

- Seminare

- **Dissertantenseminare**
- Literaturseminare
- Praxisseminare

- Grundkurse

Welche – verpflichtend/Wahl? programmübergreifend?

- mögliche Beispiele:
 - Ethik und GSP
 - Prüfarztkurs
 - Projektmanagement
 - „Skills“ Publizieren und Präsentieren ...

Aufgrund ihrer Wichtigkeit und allgemeinen Gültigkeit, werden an dieser Stelle die **10 Salzburg Basic Principles**⁷ angeführt, die im Rahmen eines Bologna-Seminars von Experten/innen erarbeitet und inhaltlich von den Ministern/innen verabschiedet wurden⁸. Diese bilden für die neu zu gestaltenden Doktoratsstudien – sowohl in Österreich, als auch in allen am Bologna-Prozess teilnehmenden Ländern – den Rahmen für die neu einzurichtenden Doktorate. Welche strukturellen Charakteristika für welchen Fachbereich in welcher Gewichtung anzuwenden sind und im Rahmen welcher Organisationsformen die *Doktoratsstudien neu* durchgeführt werden sollen bzw. können, wird teilweise von dem jeweiligen Fachbereich und den zur Verfügung stehenden Mitteln abhängen:

- 1. The core component of doctoral training is the advancement of knowledge through original research.** At the same time it is recognised that doctoral training must increasingly meet the needs of an employment market that is wider than academia.
- 2. Embedding in institutional strategies and policies:** Universities as institutions need to assume responsibility for ensuring that the doctoral programmes and research training they offer are designed to meet new challenges and include appropriate professional career development opportunities.
- 3. The importance of diversity:** The rich diversity of doctoral programmes in Europe – including joint doctorates – is a strength which has to be underpinned by quality and sound practice.
- 4. Doctoral candidates as early stage researchers:** Should be recognized as professionals – with commensurate rights – who make a key contribution to the creation of new knowledge.

⁷ Ebd.

⁸ Vergleiche dazu: Bergen Communiqué. The European Higher Education Area – Achieving the Goals (Bergen, Mai 2005), p. 3f; London Communiqué, Towards the European Higher Education Area: Responding to Challenges in a Globalised World (London, Mai 2007), p. 4f.

5. The crucial role of supervision and assessment: In respect of individual doctoral candidates, arrangements for supervision and assessment should be based on a transparent contractual framework of shared responsibilities between doctoral candidates, supervisors and the institution (and where appropriate including other partners).

6. Achieving critical mass: Doctoral programmes should seek to achieve critical mass and should draw on different types of innovative practice being introduced in universities across Europe, bearing in mind that different solutions may be appropriate to different contexts and in particular across larger and smaller European countries. These range from graduate schools in major universities to international, national and regional collaboration between universities.

7. Duration: Doctoral programmes should operate within an appropriate time duration (three to four years full-time as a rule).

8. The promotion of innovative structures: To meet the challenge of interdisciplinary training and the development of transferable skills

9. Increasing mobility: Doctoral programmes should seek to offer geographical as well as interdisciplinary and intersectoral mobility and international collaboration within an integrated framework of cooperation between universities and other partners.

10. Ensuring appropriate funding: The development of quality doctoral programmes and the successful completion by doctoral candidates requires appropriate and sustainable funding.

Zusammenfassend heißt dies, dass die **Wissenserweiterung durch originäre Forschung als das Kernelement** des Doktoratsstudiums gesehen wird, jedoch sollen gleichzeitig Qualifikationen vermittelt werden, die über den wissenschaftlichen Arbeitsbereich hinausgehen. Weitere Grundprinzipien sind die Ein-